Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 11

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rinder auf das Brutalste verzewaltigt, und dieser Bergewaltigung habt Ihr es zu verdanken, daß Ihr jest im Religionsunterricht die unkinnigsten Sprüche und Verse aus vendiglernen müßt, die wertlos für Euer späteres Leben sind, statt einen der Wahrheit entsprechenden Welt- und Lebensunterricht zu erhalten, der Euch berähigen würde, wenn Ihr später ins Leben hinaustreten müßt, den Rampf ums Dasein aufzunehmen, indem Ihr Euch nicht auf die Hilse eines nicht existierenden Gottes und seiner Heiligen verlaßt, sondern nur auf Eure eigenen Kenntnisse und Jähigseiten und gestützt auf die eigene Tatkrast und auf den eigenen Willen darnach trachtet, tücktige, brave und rechtschaffene Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden!" Rommentar überslüssig!



Aus Kantonen und Ausland.

1. Bug. * Die Besprechung des Prospektes über das neu zu eröffnende Institut «Athene» in hier kann noch in etwas ergänzt werden. Das "neue" Institut hieß früher «Minerva» und war Anaben-Institut. Die Gründe zu erörtern, weshalb es plöglich geschlossen wurde, hat keinen Zweck. Aber von Interesse ist es, daß es unter dem frühern Leiter Hrn. W. Fuchs-Geßler als Direktor und Hrn. Dr. Max Niedermann als Rektor diesmal als Mädchen-Institut, wie der wohl zu pompös gehaltene Prospekt sagt, eröffnet werden soll. Sodann wird man in Zug, wo man die prinzipiesse Leitung durch die Direktion zu kennen glaubt, balb einig sein, daß das Institut ein

akatholifdes fein wirb.

2. 56my. Wenn bie "Babagogifche Blatter" furz vom fel. P. Theobofius etwas melben, so ist bas auch etwas tatsachlich Pabagogisches. Denn wer 50 Jahrchen nach feinem Tobe 300 Unftalten bat, bie in ber Schweiz für Arme, Aranke und Erziehungsbedürftige ununterbrochen tatig find, der hat gewiß über bie beste Badvgogit und Methodit berfügt: er lehrte praftisch, lehrte er. folgreich und legrte una usloschlich. Das bat aber ber fel. Pater Theodofius, so oft verschupft und vertannt, so oft verbachtigt und im Stiche gelaffen, so oft fdwer verleumdet und fonobe hintangefest, ju ftande gebradt. Bor funfzig Jahren taufte er mit 5 Fr. Bargelb einen grunen Sugel im fonnigen Ingenbohl. Und heute ift bort bas Mutterhaus ber Schwestern vom Sl. Rreuz, bas eine bekannte internationale Bedeutung erlangt, gehören doch dazu noch fieben Provingen im Austande. Den 5. war nun bescheibene Erinnerungs. Feier mit ben Spigen ber auftanbigen geiftlichen und weltlichen Behörben; es maren eben bie Gebeine bes fel. großen Mannes von Chur in die Gruft des Mutterhauses überbracht worben. Der Anlag murbe ernft und murbig gefeiert, bielt ja ber hochwft. herr Diozesan-Bischof Fibelis die offizielle Ansprache und Gr. Onaben Abt P. Dr. Thomas von Ginsiebeln bas Umt. Die Festproduktion der Instituts. Böglinge und Noviginnen bes Therefianums legten Zeugnis ab von ber marmen Pflege bes icongeiftigen Lebens in biefen Raumen.

Pater Theodosius hat Großes geleistet, sein Geist befeelt die geistigen Rachkommen. Ingenbohl blube und gebeihe für und für, es gereicht bieses

Waschtum ber tatholifden Babagogit gur Chre.

Einsiedeln. Bis den 10. Marz haben die schwyzerischen Konserenztreise je 1—2 Referenten dem kantonalen Erziehungs-Chef benennen muffen, die dann mit dem Erziehungs-Chef die Begehren und Wünsche der Lehrerschaft besprechen sollen, um so den Verlauf des kantonalen Lehrertags prompter und erfolgreicher zu gestalten. Es macht den erfreulichen Eindruck, daß wirklich küchtig vorge-arbeitet wird. Glück auf!

Bum kantonalen Schulgesetze spricht unser Organ sich bemnächst aus. Die Stellung der Lehrerschaft wird allgemat eine immer einheitliche re, was im Interesse speziell der rein beruflichen Fragen des Entwurses sehr zu begrüßen ist. Denn jett ist der Anlaß geboten, beruslichen Forderungen, die tatsächlich als Ausfluß der veränderten Verhältnisse und neuer berechtigter Bedürsnisse sich erweisen, mit allem Nachdruck und mit aller Widerstandssächigseit zum Durchbrucke zu verhelsen. Zu solchen Forderungen gehören freilich mehrere in Nr. 10 der "Schweizer. Lehrerztg." absolut nicht, was übrigens unsere Lehrerschaft ohne Katschläge wohl weiß. Also Glück auf, der Augenblick ist günstig.

3. St. Sallen. Eine birette Behrer- ober Schulfrage berühre ich mit folgenden Zeilen nicht. Aber großes Interesse hat die Sache eineweg für die Leser unseres Organs in den Kantonen Glarus, St. Gallen, Graubünden, Waadt, Aargau und Thurgau. In diesen Kantonen hat es noch etwa 41 Gemeinden mit simultaner Kirchenbenuhung. Nun will ich aber grad eine Doktor-Dissertation von Redaktor Dr. Jos. Schöbi in Altstätten, Buchdruckerei "Rheinsthalische Volkszeitung" in Altstätten, St. Gallen, anzeigen, die über Entstehung, juristischen Charaster 20. solcher Simultanverhältnisse gründlichen Ausschluß ersteilt. Auch die Verhältnisse mit Altsathaliken sind behandelt. Die Tissertation ist zeitgemäß, sehr lesenswert und verdient alle Beachtung auch für katholische Behrer.

Besten Montag verschied nach kurzer Krantheit, 73 Jahre alt, im 50. Jahre seines priesterlichen und im 24. seines bischöslichen Wirsens ter Sochwst. Serr Bischof Dr. Augustinus Egger, Senior des schweizer. Epistopates. Der hohe Verstordene hat gerade als Bischof für katholische Schule und Erziehung, für katholischen Vehrerstand und für padagogisches Vereinswesen derart Vieles und Hervorragendes geleistet, daß speziell unser Organ eine Pslicht der Dankbarteit erfüllt, wenn es demnächst ein eingehenderes Vild vom großen Toten entwirft. In heutiger Rummer hat die Redaktion auf eine Broschüre des Hochseligen aus den 80ger Jahren zurückgegriffen; es geschah im freudigen Vewußtsein, den hohen Autor noch frästig wirkend unter uns zu wissen. Und während die kleine aber tiessinnige Arbeit geseht wurde, erfaßte den hohen Autor der Todesengel und nahm ihn hinüber in eine bessert. Eine wehmütige Erscheinung, ein Eint aber auch für uns alle, eine Mahnung, im Sinne des hohen Toten zu arbeiten, dann ist das Erscheinen des Todes ngels, ob auch unerwartet, nichts Shreckliches, er führt ja nur in bessere Welt. R. I. P.

Infolge Errichtung neuer Realschulen (Grabs), Shulerweiterungen (fatholische Rantonsrealschule zwei neue Stellen, ferner eine vierte in Gogau) und mehreren Dienstaustritten macht sich ein Mangel an Sekundarlehrern fühlbar. Der diesjährige Sekundarlehramtskurs wird nur von einem Randidaten und einer Randidatin besucht, die beide sich nach der Frühjahrsprüfung auswärts weiterbilden wollen. Dagegen werden die folgenden Jahrgänge des Gymnasiums und der technischen Abteilung voraussichtlich der Realschule genügend Lehrkräfte liefern. Die Arisis der Kirchberger Realschule wird hoffentlich bald einer glücklichen Lösung entgegengehen.

4. Zürich. Bon sehr vertrauenswürdiger Seite im Rt. Zürich geht uns nachfolgende Mitteilung zu, für deren Richtigkeit selbstverständlich der verehrte Herr Einsender einzustehen hat, da uns der bedenklich auffällige Borgang nicht bekannt. Derverehrte Herr meldet also:

Es war am Fastnacht-Samstag, da behandelte ein Lehrer in der Schule eines Bauerndorfes am Irchel zwischen Rhein und Tog die Lehre vom menschlichen Organismus. Und siehe da, der Herr Bebrer weiß die Sache recht anschaulich zu gestalten, denn wissend: alle Theorie ist grau, bringt in die Schule er eine Sau ober boch ein zu Hause getötetes Ferkelein, und an dem zeigt er unter dem "Richern" der 4—8 Kläßler den menschlichen Organismus, indem er, geschickt wie ein Arzt, das liebliche Säulein zerschneidet und Herz und Magen, Leber 20. 20. der staunenden jungen Welt ad oculos demonstriert. s'Marieli sagte mir heute, er habe sogar das Schwänzli "a'schellt."

Ist das nicht ein Muster echter padagogischer Kindererziehung? Kommt Ihr Herren Lehrer der Urschweiz, die Ipr in finstern bildungsvernachlässigten Tälern wohnt, und geht in das von der Kultur beleckte Zürich und lernt dort

bie eble Runft reiner Raturpabagogit an biefem Ferkelbottor am Irchel.

Interessant ift bas boch und volle Tatsache!

5. ZBaadt. Bekanntlich hat der «Maire» von Chavannes den 11. Jan. 1906 der Lehrerschaft zwei Dinge streng untersagt: 1. Die Schule mit Gebet zu eröffnen und 2. mit den Schülern tirchliche Lieder einzuüben. Sofort verlangten die Eltern von 140 Kindern — es gibt deren total 160 — Aushebung dieser Berfügung, und der Erziehungs-Direktor nannte dieselbe im Großen Rate einen "bedauerlichen Fehltritt".

In gleicher Großrats-Situng erklarte es Staatrat Decoppet als bindenden Berfassungsgrundsat, daß der Religions-Unterricht in der Schule erteilt werden musse. Der Lehrer, so betonte er in seinem bemerkenswerten Votum klar und offen, mus nicht nur unterrichten, er muß auch Erzieher sein. Er soll Charakter und Willen seiner Schüler bilden, und das kann er nur mit Beihilse der Religion erreichen. Zugleich konnte er beifügen, anläßlich einer Rundfrage an die Lehrer, schaft haben sich 90 % für Beibehaltung des Religions-Unterrichtes auf christlicher Basis ausgesprochen, überhaupt kenne er nur 1 Lehrer, der sich geweigert, den Religions-Unterricht in Uebereinstimmung mit dem Christentum zu erteilen. Und noch markanter sprach Nationalrat Lagier, wenn er sagte:

"Der biblische Religions-Unterricht, die Behandlung des Alten und Neuen Testamentes in der Schule, ist wie nichts anderes geeignet, die Sittlichkeit ins Kinderherz zu pstanzen. Der Staat ist nicht nur Polizeistaat, er hat höhere moralische Irecke und Aufgaben. Man hat von der religiösen Neutralität gesprochen. Eine solche existiert nirgends in der Welt — am allerwenigsten in Frankreich. Was man dort als Neutralität, was man Laienschule bezeichnet, das besteht — man hat es jüngst erfahren — in nichts anderem als darin, daß man der Jugend die Religionslosigkeit einpstanzen will, daß man sie den Materialismus lehrt und die Baterlandslosigkeit."

Der Rat nahm benn auch mit großer Mehrheit, wie wir schon früher gemelbet, einen Artifel über ben Religions-Unterricht in ber Bollsschule in das neue Erziehungsgesetz auf, ber bestimmt, daß in jeder Schule Religions-Unterricht erteilt werden soll, "in Uebereinstimmung mit driftlichen Grundsäten".

Der Waadtlander Freisinn steht halt immer noch in religiöser Beziehung auf positiv christlichem Boden und zwar um ein Bedeutendes offener und konsequenter als der Freisinn deutscher Zunge.

6. Deutschland. Die Volksschule und die sexuelle Frage bilbete den Beratungsgegenstand im Dresdener Lehrerverein am 26. Januar. Folgende Leitsätze fanden Annahme: 1. So erwünscht eine Aufstärung unserer Jugend über die Fragen des sexuellen Lebens im Interesse der Herbeisührung einer reinen Aufsassung unseres Geschlechtslebens ist, kann doch die Volksschule mit Rücksicht auf die unbedingt gebotene Individualisation, in hinsicht auch auf die schweren Konsliste, in die sie zurzeit mit der herrschenden Sitte und damit zum Elternhause kommen würde, diese Belehrung nicht übernehmen; 2. die Volksschule sieht vielmehr ihre Aufgabe auf diesem Gebiete einerseits in einer scharfern Betonung jener unterrichtlichen Mußnahmen, die geeignet erscheinen, das vorzeitige Erwachen des Geschlechtstriebes verhindern zu helfen, anderseits

in einer planmäßigen, doch vorsichtigen Abhärtung gegen die früher oder später an das Rind herantretenden sexuell erregenden Eindrücke und in einer ebenso planmäßigen, intensiven Willensbildung unserer Jugend; 3. vor allem ist durch Elternabende und Presse das Interesse des Hauses für diese Frage zu wecken und die Fätigkeit und der Wille der Eltern zur Belehrung ihrer Kinder zu erzeugen; 4. für den Fall besonderer Gefährdung eines Kindes in sexueller Hinstick, und bei ersichtlicher Unsähigkeit des Hauses soll dem Lehrer das Recht gegeben sein, im Einverständnis mit seinem Direstor in geeigneter Weise durch Belehrung auf das Kind einzuwirken.

Kleine pädagogische Potizen.

3(ri. Der Schulbericht ift eingelangt und wird in nachster Rummer gur

Behandlung gelangen.

Sowalden. Subregens W. Meier entwickelte im Ratholiken-Berein Sachseln eine Reihe sehr praktischer Gedanken über Berufswahl und berufliche Fortbilbung. Gine gesunde Leistung für den Katholiken-Berein!

St. Gallen. Frl. Johanna Broder hat ber Primarschulgemeinde

Sargans einen Bauplat für ein neues Schulhaus geschenkt.

Für 3 Lehrerwahlen in Straubenzell fanden sich 34 Anmeldungen; gewählt sind: E. Höhener (in Bilten), X. Ackermann (in Niederbüren) und A. Pfister (in Oberrindal).

Sammellifte für Wohlfahrts-Linrichtungen unseres Bereins.

Uebertrag Fr. 2255. -

Weitere Gaben nehmen bankbarft entgegen Spieß Aug., Zentral-Raffier und bie Chef.Rebaftion.

Harmoniums 🕶 🖚

Das seelen- und gemütvollste aller Haus-Instrumente. mit wundervollem Orgeston, von 78 Mark an. Illustrierte Pracht-Kataloge gratis.

(12) Alois Mayer, Hoflieferant, Fulda.

In 4., bedeutend vermehrter Anflage ist erschienen: Herber, P., Seminarlehrerin, Per Beruf der Pehrerin.

In Briefen an eine frühere Schülerin dargestellt. Mit einem Dorwort von Dr. L. Kellner, Geh. Reg. u. Schulrat. Mit einem Anhange: **Ratgeber für Tehrerinnen bei der Auswahl von Gerufs-Ichriften.** 214 Seiten. fl. 8. Gebunden Mf. 1.50. (26)

Das inhaltreiche, gediegene Büchlein weist seine fühlung mit allen einschlägigen Bedürfnissen nach und erscheint deshalb mannigfach verbessert, ergänzt und durch viele neue Kapitel erweitert. Twei derselben gelten der Cehrerin in reiferen Jahren und im Alter.

Perlag von Jerdinund Schöningh in Paderborn.